

Prof. Dr. Klaus Mudersbach

10.3.1943 – 27.7.2010

Klaus Mudersbach ist am 27. Juli 2010 verstorben. Wir trauern um einen faszinierenden Wissenschaftler, einen maßgebenden Menschen und einen unerschütterlichen Freund und Kollegen.

Klaus Mudersbach wurde 1943 in Heidelberg geboren und studierte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg zunächst Physik (Diplom 1968) und wurde 1971 mit einer Arbeit zur Kernphysik promoviert. Nach erfolgter Umorientierung zur Philosophie und Sprachwissenschaft habilitierte er sich 1981 im Fach Allgemeine Sprachwissenschaft mit der Schrift *Kommunikation über Glaubensinhalte* an der Universität Heidelberg. 1986 erhielt er den Forscherpreis des Deutschen Hochschulverbandes als bester Nachwuchswissenschaftler Deutschlands im Bereich Allgemeine Sprachwissenschaft.

Klaus Mudersbach war bis zu seinem Lebensende Professor für Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Heidelberg. Neben einer Gastprofessur am Wissenschaftszentrum der IBM Heidelberg (1989) und einem Forschungsaufenthalt in Brasilien widmete er sich von 1992–1994 Forschungsarbeiten zur juristischen Fachsprache und Logik an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Dieser Tätigkeit sind seine letzten großen Publikationen zur Alltagslogik verpflichtet. Seine Forschungsschwerpunkte lagen im Bereich der Allgemeinen Sprachwissenschaft, der Wissenschaftstheorie zum Vergleich der Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften, der Pragmatik und Logik, der Theorie- und Alltagssprache sowie der Übersetzungswissenschaft.

Klaus Mudersbachs besonderes Interesse lag im Bereich der Erforschung der Bedingungen für eine (geglückte) Kommunikation, die durch die Annahmen der Gesprächspartner entscheidend geprägt ist. Wir verdanken ihm wegweisende Erkenntnisse, deren Tragweite heute noch kaum erkannt ist.

Aus übersetzungswissenschaftlicher Sicht sind dies insbesondere:

- **der Bedeutungsbegriff im individuellen („parole“) Kontext (*Leksemantik* 1983), durch den Begriffe wie die ‚Thema-Rhema-Gliederung‘ (1981), ‚Isotopie‘ (1989) und ‚Kohärenz‘ (2004) operationalisiert und für die Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft nutzbar gemacht werden können**
- **die theoretische Verortung der Hypothesen über den jeweils anderen Gesprächspartner als Grundvoraussetzung der Kommunikation in seiner ‚Kommunikantensemantik‘ (*Kommunikation über Glaubensinhalte* 1984), die seinen späteren Modellen zur Formulierung des Modells der Alltagslogik, zum Tetraden- und Hexagonmodell (2008, 2009) zugrunde liegt.**
- **seine universellen ‚Denkprinzipien‘**
 - **des Atomismus-Holismus-Holatomismus, die zu der wissenschaftlichen Übersetzungsmethodentrias Aspektra, Holontra und Relatra führten**
 - **des IKS-Modells mit dem wir ‚fallacies‘ im wissenschaftlichen Arbeiten vermeiden können, wenn wir unsere wissenschaftlichen Fragestellungen mit den erwartbaren Ergebnissen abstimmen und so die Ebene der**

wissenschaftlichen Betrachtung wählen: individuell, kollektiv oder systemhaft.

Klaus Mudersbach war Gründungsmitglied der DGÜD und hatte entscheidenden Einfluss auf die Positionierung der Gesellschaft. Sein Leben galt der Wissenschaft. Er hat uns sein Gedankengut immer großzügig in vielen fruchtbringenden Diskussionen mit Studierenden und KollegInnen zur Verfügung gestellt sowie eine Reihe von Dissertationsvorhaben im Bereich Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft angeregt und begleitet.

Seiner zweiten Heimat Italien war er bis zu seinem Lebensende familiär verbunden. Er liebte das Klavierspiel, das er hervorragend beherrschte ebenso wie das enthusiastische Streitgespräch. Jetzt ist er uns – wie in allem – ein Stück weit voraus gegangen.

Wir sind dankbar für die Zeit, die er uns geschenkt hat.

**Im Namen der
Deutschen Gesellschaft für Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft (DGÜD)
Prof. Dr. Heidrun Gerzymisch**